

Pfarrerin brachte frischen Wind in die Gemeinden

Dekan Hans Scheffel verabschiedet Doris Hiller

Von Nicole Theuer

EPPINGEN/ITTLINGEN Dekan Hans Scheffel hatte sichtlich mit seinen Emotionen zu kämpfen. Mehrmals musste der Geistliche während des Gottesdienstes in der evangelischen Kirche in Ittlingen schlucken, nur umgeren entband er Dr. Doris Hiller von ihren Aufgaben als Gemeindepfarrerin von Ittlingen und Richen. „Mir kommt es viel, viel länger als knapp fünf Jahre vor, seit du hier das Amt übernommen hast“, wandte sich Scheffel direkt an die 44-Jährige. „Du hast dich hier sehr schnell heimisch gefühlt, die Arbeit mit dir war intensiv, immer ehrlich, und du hast immer nach guten Lösungen gesucht.“

Ruf gefolgt Schnell sei die Theologin, die 2011 an der Ruhr-Universität in Bochum habilitiert wurde, „zur vielleicht besten Gesprächspartnerin“ für ihn geworden. Gerne hätte er die gebürtige Schmieheimerin länger als Pfarrerin in den Gemeinden gehabt, doch es sei verständlich, dass Hiller dem Ruf an das Petersstift gefolgt sei. „Ich bin überzeugt, du wirst eine gute Leiterin sein, du bringst Kompetenz und einen großen Erfahrungsschatz sowie Kommunikationsfähigkeit mit.“ Die promovierte Theologin sei offen für theologische und auch existenzielle Fragen, die Vikare während des Studiums und der praktischen Ausbildung bewegten. Durch das symbolische Auflegen der Hände gab Scheffel Hiller von den dienstlichen Pflichten in den Gemeinden frei.

In ihrer letzten Predigt im gut besuchten Gotteshaus nahm Doris Hiller das Lichtfest, das an Epiphania gefeiert wird, als Grundlage. Der



Doris Hiller zeigte den Kompass, den sie 2008 erhalten hatte. Foto: Franz Theuer

Kompass, den ihr die Gemeinde bei ihrem Amtsantritt im Oktober 2008 geschenkt hatte, diene als Symbol für die Orientierung der Gemeinde. „Ich hatte mir überlegt, den Kompass, der in den letzten vier Jahren in Sichtweise meines Schreibtischs auf dem Bücherregal stand, zurückzuschicken, aber ich werde ihn behalten.“ Die Zeit um Epiphania sei eine Kompasszeit, ein Zeichen des Gottesvolkes, „Beleuchtete zu sein“. Doris Hiller bezeichnete das Lichtfest als „Richtfest des Glaubens, der Glauben bewegt sich zwischen Weihnachten und Ostern“. Zurückkommend auf das Antrittsgeschenk der beiden Kirchengemeinden, bemerkte die Theologin: „Der Kompass erinnert mich daran, dass wir gemeinsam nicht unerheblich in Bewegung gebracht worden sind.“ Den Gemeinden wünsche sie, „weiterhin die Wege im Glauben gehen zu können“.

Abschiedsgeschenk Auch Michael Mireisz, Vorsitzender des Kirchengemeinderats in Ittlingen, erinnerte die Gläubigen an die Zeit des Amtsantritts der Pfarrerin. „Wir sahen uns plötzlich mit Begriffen wie Church Night, Klausurtagung, Leitbild, Zielvereinbarung und Gemeindegottesdienst konfrontiert.“ Frischer Wind sei mit Hiller in die Gemeinden gekommen, „zum Konfirmandenunterricht kamen Sie in Ihrem Dienstfahrzeug, das ein Mountainbike war“.

Mit zwei von Friedensreich Hundertwasser gestalteten Kaffeetaschen verabschiedeten die beiden Gemeinden ihre ehemalige Pfarrerin in Richtung Predigerseminar.

Schaufenster der Theaterszene

EPPINGEN Epfi ist Spielort bei landesweitem Festival – Stücke für Kinder und Erwachsene

Von unserem Redakteur Alexander Hettich

Comedy trifft Musiktheater trifft Handpuppenspiel: Das Festival „Figurespiele“, das die baden-württembergischen Figurentheater mit festen Spielstätten jährlich ausrichten, macht vom 18. Januar an in der Fachwerkstadt Station. Das Eppinger Figurentheater in der Bahnhofstraße bringt innerhalb einer Woche sieben Produktionen auf die Bühne. Das komödiantische Fach spielt eine Hauptrolle.

Premiere „Für uns ist das eine Premiere“, sagt Heidi Callewaert-Zotz, die gemeinsam mit ihrem Mann Thomas Zotz die Eppinger Bühne bespielt. Zwar war das Landesfestival in seiner 13-jährigen Geschichte bereits in der Fachwerkstadt zu Gast. Allerdings gaben sich die Theatermacher aus dem ganzen Land seinerzeit im damaligen Babuschka-Theater ein Stelldichein.

Zu den 15 vom Land geförderten Figurentheatern, die eine feste Spielstätte haben, zählen neben den Eppingern unter anderem das Knurps-Puppentheater aus Möckmühl oder das Künzelsauer Theater Ted Moré. Das jährliche Schaulaufen soll „auch ein Dankeschön an das Land für die finanzielle Unterstützung sein“, erklärt Callewaert-Zotz. Für die Eppinger erweist sich der Begriff Figurentheater als zu enges Korsett. Über die Genre Grenzen hinaus will das Ehepaar eine breite Palette der Darstellerkunst präsentieren. Jüngste Beispiele waren etwa die viel beachtete Eppinger Nacht der Kunst oder eine Aktionswoche zum Thema Mittelalter.

Zunehmend punktet das Epfi mit Stücken für Erwachsene. „Da haben wir mal mit vier Zuschauern angefangen“, erinnert sich Callewaert-Zotz. Die Premiere der Weltuntergangs-Musikködie „Krisenfest“ bescherte zuletzt ein volles Haus. Das Stück gehört auch zum humorigen Dreierpack, der beim Figurespiele-Festival unter dem Titel „Comedy-Offensive“ zusammengefasst ist und sich vornehmlich an erwachsene Zuschauer richtet. Das Epfi zeigt „Krisenfest“

Wer hat angefangen? Rotes und blaues Monster liegen im Clinch.



Hintergrund

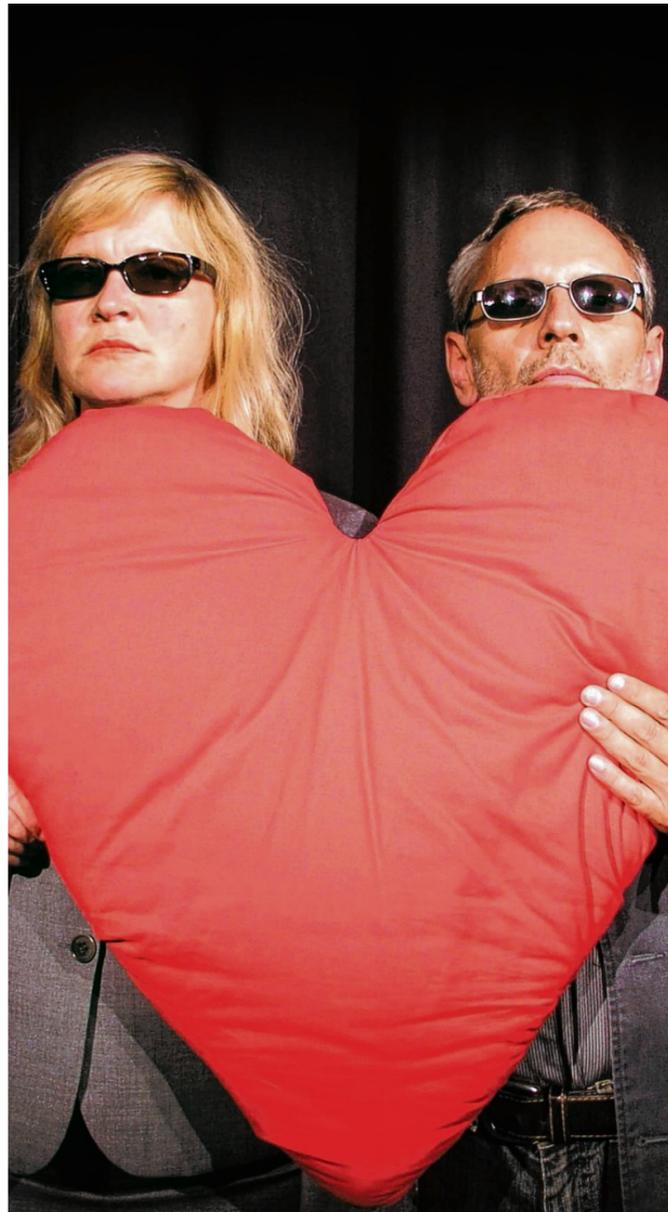
Karten im Vorverkauf

Das landesweite Festival „Figurespiele“ gastiert mit sieben Produktionen von Freitag bis Samstag, 18. bis 26. Januar, im Eppinger Figurentheater. Das Programm findet sich auch im Internet unter eppingerfigurentheater.de. Karten gibt es bei den Eppinger Buchhandlungen Müller sowie Holl und Knoll unter 07262 9242033 oder Mail: karten@eppinger-figurentheater.de. Kinderstücke richten sich zum Teil an angemeldete Gruppen, daher empfiehlt es sich, vorher anzurufen. Das Epfi hat seine Spielstätte in der Bahnhofstraße 26. ah

in der Festivalwoche am Freitag und Samstag, 25. und 26. Januar, jeweils um 20 Uhr. Zuvor stellt das Marotte-Figurentheater klar: „Männer sind anders. Frauen auch!“ Beginn ist am Freitag, 18. Januar, um 20 Uhr. Wem das nicht genug Geschlechterkampf für einen Abend ist, der kann sitzen bleiben: Das Theater Sturmvogel fordert ab 21.30 Uhr in einer Musik-Comedy: „Frauen an die Macht.“

Ab vier Jahren Gleich vier Festival-Gastspiele richten sich an Kinder ab vier. Die Kleinen erleben mit „Du hast angefangen! Nein, du!“ ein reichhaltiges Handpuppenspiel über das Streiten. Das Stück des Theaters Kleines Spectaculum ist am Dienstag, 22. Januar, ab 10 Uhr zu sehen. Am Mittwoch, 23. Januar, ebenfalls ab 10 Uhr setzt Raphael Mürle vom gleichnamigen Pforzheimer Figurentheater das Kinderlied „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ mit Bauklötzen in Szene.

Mit „Adieu, Herr Muffin“ zeigt das Marotte-Theater ein „poetisches und liebevoll gespieltes Stück, das sich auch Erwachsene anschauen können“, verspricht Thomas Zotz. Das Alter der Hauptzielgruppe beginnt am Freitag, 18. Januar, um 10 Uhr aber bei fünf Jahren. Eine zweite Vorstellung startet am Samstag, 19. Januar, um 15 Uhr. Einen Einblick ins Programm des Figurentheaters Phoenix bietet „Ente, Tod und Tulpe“. Das Epfi und die Eppinger Stadtbücherei präsentieren die Adaption eines Bilderbuchs am Sonntag, 20. Januar, ab 15 und am Montag darauf ab 10 Uhr.



Hart, aber herzlich: Das Marotte Figurentheater zeigt „Männer sind anders. Frauen auch!“ als Festivalbeitrag in Eppingen. Fotos: privat



Zwei Kinderstücke setzen sich sensibel mit dem Thema Tod auseinander – hier eine Szene aus „Ente, Tod und Tulpe“, das zweimal in der Fachwerkstadt zu sehen ist.

Neuer Verein stellt sich in Bonfeld vor

Neugierde treibt 160 Interessierte zur Kulturinitiative Blacksheep

Von Stefanie Pfäffle

BAD RAPPENAU Das Ende von Folk im Schlosshof (FIS) hat ein großes Loch in den Veranstaltungskalender von Bonfeld gerissen. Darüber waren sich alle Anwesenden am Sonntagmittag im Gasthaus Krone einig. Dort stellte der neue Verein „Blacksheep – Kulturinitiative Bonfeld“ ausführlich sich und sein umfangreiches Programm für 2013 vor, das von Folkkonzerten über ein Schlachtfest bis zum Kürbisschnitzen mit Kindern reicht. Der Vorsitzende Ulrich Schneider betonte: „Wir sind nicht der Nachfolger von Folk im Schlosshof.“

Hoffnungen 160 Interessierte wollten wissen, was kommt. Die Neugierde führte auch Torsten und Sonja Weber aus Leingarten nach Bonfeld. „Wir wollen hören, was so geplant ist“, erklärte er. Sie seien immer als Gäste beim Folkfestival gewesen und wollten nun sehen, wie es weitergeht. „Darauf haben wir gewartet und gehofft.“ Am Nebentisch saßen Karlheinz und Jutta Grünwald aus Heilbronn-Biberach, treue FIS-Gänger von der ersten bis zur

letzten Veranstaltung. „Als Fans haben wir natürlich ein großes Interesse daran, wie es weitergeht.“ Atmosphäre und Musik seien immer richtig toll gewesen. Nun kommt der neue Verein. „Ob wir auch mitarbeiten werden, wird sich zeigen.“

Schon beim Folkfestival mitgeholfen haben Carolie Knittweis aus Bonfeld und ihr Freund Christian Akermann aus Bad Rappenaу. „Man war Teil einer

großen Familie, alle haben sich gegenseitig geholfen, man konnte jeden fragen, es war einfach immer schön“, erinnerte sich die 19-Jährige. Dass sie auch bei Blacksheep mithelfen wird, steht für Knittweis außer Frage. „Bei meiner Familie geht das gar nicht anders“, meinte sie augenzwinkernd.

Das Interesse war so groß, dass die Besucher in mehreren Gruppen



Gleich zwei Mal füllen die Interessenten den Saal im ersten Stock der Bonfelder Krone. Alle waren gespannt, was nach Folk im Schlosshof passiert. Foto: Pfäffle

in den zweiten Stock gingen, um zu erfahren, was kommen wird. „Als Bonfelder will man einfach wissen, was abgeht“, sagte Ellen Funk. Das FIS sei immer wunderschön gewesen, und das erhofft sie sich nun auch von den Blacksheep-Veranstaltungen. „Ich hab allerdings gelesen, dass viele Events in Bad Wimpfen stattfinden.“ Das stört sie gewaltig.

Konzerte in Wimpfen Auch Oberbürgermeister Hans Heribert Blättgen sei zunächst nicht glücklich gewesen, als er von den Plänen mit der Alten Kelter in Bad Wimpfen gehört habe, berichtete Kreativleiter Franz Koroknay. „Aber er musste dann zugeben: So etwas haben wir auf Rappenaу Gemarkung einfach nicht.“ Nach der Präsentation war Anastasia Gläser ganz begeistert. „Das Programm ist sehr interessant, da ist auf jeden Fall was dabei“, erzählte die Bad Rappenaуerin. Vor allem die Kombination aus verschiedenen Kultureinrichtungen sei gut.

Kontakt zum Verein

Die Bonfelder Initiative gibt weitere Informationen auf der Seite www.blacksheep-kultur.de.

Achim Keßler verlässt das Rathaus

Bürgermeister bewirbt sich nicht um zweite Amtszeit

Von unserem Redakteur Simon Gajer

SINSHEIM Achim Keßler bleibt Sinsheim treu, aber nur noch als Bewohner und Kreisrat. Wenn die Amtszeit als Beigeordneter Ende April abläuft, hört er auf. „Für eine Wahl zu einer sich anschließenden zweiten Amtszeit stehe ich nicht zur Verfügung“, teilte er am Montag mit.

OB-Wahl Im Unklaren lässt Keßler, weshalb er nicht mehr zur Verfügung steht. Im vergangenen Jahr kandidierte er für das Amt des Oberbürgermeisters, die Sinsheimer stimmten für Jörg Albrecht. Dass es an dieser gescheiterten Kandidatur liegt, „kann man so nicht sagen“, betonte er in einem Gespräch mit unserer Zeitung. Achim Keßler: „Es gibt viele Beweggründe.“ Auch im persönlichen Bereich, aber darüber wolle er nicht sprechen.

Die OB-Kandidatur habe gezeigt, dass er weitere Herausforderungen suche. An diesem Ziel, sich weiterzuentwickeln, habe er festgehalten, und in der freien Wirtschaft habe er eine entsprechende Stelle gefunden. Details nannte Keßler nicht. Mit Ablauf seiner Amtszeit wird er 19 Jahre und sieben Monate im Rathaus gewesen sein, weshalb er „mit einem lachenden und einem weinenden Auge“ gehe. Vieles wurde erreicht und bewirkt. „Ich habe es gern gemacht.“

Kritik In Sinsheim möchte er wohnen bleiben, ob aber weiterhin in Reihen, „das lasse ich mehr als offen“. Zum Hintergrund: Im Ortsteil stoppte eine Bürgerinitiative den Bau eines Krematoriums. Gegner der Anlage hatten auch Achim Keßler kritisiert.

Die Stadt Sinsheim hält nach eigenen Angaben seit geraumer Zeit bei der Besetzung von Personalstellen eine Wiederbesetzungssperre von drei Monate ein, um der unverändert angespannten Haushaltssituation entgegenzuwirken. Das gelte wegen der Gleichbehandlung auch für die obersten Leitungsebenen. Die Verwaltung möchte deshalb dem Gemeinderat vorschlagen, die Stelle des Beigeordneten frühestens zum 1. August zu besetzen.

Aquarellkurse für Anfänger und Fortgeschrittene

EPPINGEN/SINSHEIM Der Kunstkreis Kraichgau bietet Aquarellkurse in Sinsheim und Eppingen unter der Leitung von Annegret Reiner an. Dabei versprechen verschiedene Themen moderne und zeitlose Motive. Der Kurs in Eppingen beginnt am Dienstag, 29. Januar, und dauert zehn Abende jeweils von 18.30 bis 20.30 Uhr in der Hellbergschule, Haus Nummer 6. Die Kursgebühr beträgt für Mitglieder, Auszubildende und Schüler 50 Euro, Nichtmitglieder zahlen 60 Euro. Der Kurs in Sinsheim beginnt am Donnerstag, 31. Januar, und dauert sechs Abende jeweils von 18.30 bis 20.30 Uhr im Kursraum, Klostersgasse 23. Kosten Mitglieder, Auszubildende und Schüler 44 Euro, Nichtmitglieder zahlen 52 Euro.

Beide Kurse sind für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Mitzubringen sind, falls vorhanden: Aquarellpapier, Pinsel, Aquarellfarben, Wasserbehälter und Mallappen. Anmeldungen und Informationen bei Annegret Reiner, Telefonnummer 07262 6983 oder E-Mail: annegret_reiner@hotmail.com. Informationen im Internet unter www.kunstkreis-kraichgau.de.